

Perry Rhodan

Die größte Weltraumserie

Erstauflage

Nr. 1402

E-Book

Die Drachenwelt

Ein Planet gibt Rätsel auf – alte Feinde werden Freunde



Perry Rhodan

Nr. 1402

Die Drachenwelt

Ein Planet gibt Rätsel auf – alte Feinde werden Freunde

von H. G. Ewers



Der Kosmos ist aus den Fugen geraten – so muss es zwangsläufig einem Beobachter erscheinen, der die Dinge, die sich in den Jahren 447/448 NGZ vollzogen, aus gebührendem Abstand betrachtet.

Wir meinen damit das Geschehen, das mit dem stückweisen Transfer der Galaxis Hangay aus Tarkan, dem sterbenden Universum, in die Lokale Gruppe unseres heimatlichen Universums seinen Anfang nahm.

Als das letzte Hangay-Viertel Ende Februar 448 bei uns materialisierte, bedeutet das ebenfalls die Rückkehr der wiedergeborenen Superintelligenz ESTARTU sowie die Rückkehr all der Galaktiker wie Perry Rhodan, Atlan,

Reginald Bull, die sich nach Tarkan wagten, bzw. dorthin verschlagen wurden.

Die endgültige Rückkehr in heimatliche Gefilde wird jedoch verzögert, denn der aus 14 Einheiten bestehende galaktische Verband fängt sich in einem Stasisfeld, das Schiffe und Crews zeitlos verharren lässt. Und als dieses Feld die Galaktiker wieder freigibt, sind sie schockiert zu erleben, dass nichts mehr so ist, wie sie es einst kannten.

695 Jahre sind schließlich vergangen, ohne dass die Heimkehrer es spürten - und jetzt müssen sie der verstrichenen Zeit ihren Tribut entrichten. Nach ihrem Debüt als Götter der Nacht und der Begegnung mit den IQ-Jägern erwartet die Galaktiker DIE DRACHENWELT ...

Die Hauptpersonen des Romans

Perry Rhodan – Der Terraner fliegt die »Drachenwelt« an.

Atlan, Iruna von Bass-Teth, Gucky und **Ras Tschubai** – Sie schauen sich auf Bugaklis um.

Roq Rahee und **Qon Shutre** – Abkömmlinge der Hauri.

Ando Salas und **Covar Inguard** – Sie gehören zu den Nachkommen der BASIS-Mannschaft.

Prolog

Er war so gut wie tot.

Doch die wenigen Zellen seines Körpers, deren Leben nicht durch die fremde Energie erstarrt war, produzierten noch gerade so viel an mitogenetischer Strahlung, dass Teile des »eingefrorenen« Bewusstseins weiterfunktionierten.

Sie waren nicht in der Lage, ihren Besitzer erwachen zu lassen.

Sie konnten lediglich träumend Szenen nachvollziehen, die die Ganzheit von Körper und Geist einst erlebt hatte. In einer fernen Zeit.

Auf einer fernen Welt, die ihm stets nahe geblieben war, denn er war auf ihrer harten, staubigen Oberfläche, unter ihrer starken Schwerkraft und unter den staubgeschwängerten Wolken geboren und aufgewachsen, über denen sechsundvierzig Stunden täglich die große weiße Sonne stand und über ihre sechsundzwanzig Planeten wachte.

Dorthin führte ihn sein Traum ...

*

Die Eiseskälte des unbeschreiblich weiten blauen Himmels machte ihm nichts aus, obwohl der Druckhelm seiner schwarzen Schutzkombi noch zusammengerollt im Nackenwulst lag.

Es würde ein schöner Tag werden. Das sagte ihm der gigantische, grellweiß glitzernde Halo aus funkelnden Eiskristallen, der die ferne weiße Sonne in seinen Ring zu sperren schien. Mächtige Wolkengebilde quollen aus den Tiefen der bis in große Höhen ungewöhnlich dichten Atmosphäre. Der feine Staub, den die Stürme von der Oberfläche des Planeten emporgewirbelt hatten, färbte sie

schwefelgelb, turmalinrot, magnetitbraun und bunt wie Kupferkies.

Er sah das alles nicht zum ersten Mal, aber er erlebte es zum ersten Mal so intensiv, denn er würde es für lange Zeit zum letzten Mal sehen. Deshalb auch war ihm die Ehre zuteil geworden, in einem Transportkorb auf der Oberseite eines der wenigen gezähmten Whilords mitzufliegen.

Diese in den Atmosphärenzonen stets auf- und absteigenden Lebewesen von der Form von Ballons und dem Volumen einer mittleren Stadt waren mehr Pflanzen als Tiere. Sie gewannen ihre Nahrung aus Sonnenlicht und Luft, nahmen aber zusätzlich auch organische Schwebestoffe auf.

Im Grunde genommen waren die Whilords nicht viel mehr als organische Ballonhüllen, die sich in tieferen Atmosphäreschichten voll Gas sogen und dann aufstiegen, indem sie ihr Inneres durch die aus der aufgenommenen Nahrung gewonnene Energie aufheizten. Sie gaben sich aber nicht damit zufrieden, die höchsten Schichten der Stratosphäre zu erreichen, sondern stießen bis hoch in die Mesosphäre vor. Dazu pumpten sie die schweren Gase aus ihrer Hülle heraus und behielten nur das leichteste Gas, den Wasserstoff, zurück.

Genau das hatte auch sein Whilord getan - und er ließ seinen Druckhelm sich statisch entfalten und hermetisch schließen, denn in der Mesosphäre war die Luft zu dünn für ihn zum Atmen.

Aber lange würde sich sein Whilord nicht hier oben halten können, obwohl er sich inzwischen bis fast auf den doppelten Umfang ausgedehnt hatte.

Er wollte jedoch noch nicht auf den Boden des Planeten zurückkehren. Deshalb schaltete er an der Leitbox vor dem Brustteil seiner Raumkombi und steuerte den Whilord mittels chemischer Reizimpulse in Richtung eines atmosphärischen Sturmsystems, das weit voraus mit vielen hundert Kilometern Durchmesser gleich einer kleinen

granatroten Spiralgalaxis um sein hochverdichtetes Auge rotierte.

Obwohl innerhalb des Sturmsystems Windgeschwindigkeiten zwischen 380 und 630 km/h tobten, war das Risiko, in einen tödlichen Mahlstrom gerissen zu werden, gering. Seine tiefrote Färbung verriet, dass es sich um ein extrem stabiles System handelte, das von kontinuierlich aufsteigendem vulkanischem Glutodem seit Jahrzehntausenden unterhalten wurde.

Die Whilords, die die Atmosphäre des Planeten zu Millionen bevölkerten, wussten das instinktiv, denn die betreffenden Erfahrungen waren genetisch in ihrer Erbmasse verankert, so dass sie nicht von jedem Individuum selbst erworben werden mussten.

Sie nutzten solche Superwirbelstürme auf ihre Weise.

Das war auch jetzt der Fall.

Er sah es, als sein Whilord sich der Sturmzone weit genug genähert hatte. Mindestens hundert Artgenossen tanzten als lockerer Schwarm im Aufwind über der blutroten Spirale auf und ab. Ihre von der Sonne fast gänzlich ungefiltert angestrahlten Ballonkörper glitzerten aus rund dreißig Kilometern Entfernung wie geschliffene Diamanten.

Ihm verschlug es beinahe den Atem, als sein Whilord zu den unbemannten Artgenossen stieß und die Urgewalt des wahnwitzigen Aufwinds ihn durch die Mesopause und in den unteren Bereich der Ionosphäre katapultierte.

Irrsinnig schnell blieben der rote Wirbel und die brodelnden Wolkenfelder unter dem Whilord zurück, der in eine Art Rauschzustand geraten war und sich trunken zwischen seinen Artgenossen tummelte. Er schien seinen Passagier und seine Unfreiheit vergessen zu haben und benahm sich wie ein wilder Whilord. Allerdings war das verständlich, wenn man bedachte, dass sein »Reiter« relativ zu seinem Volumen nicht mehr war als ein winziges Insekt auf der schwarzbraunen Haut des Passagiers.

Er ließ seinen Whilord gewähren, denn er wusste, dass diese Lebewesen sich niemals lange in so großer Höhe aufhielten, weil sie dabei zu viel Energie verloren und sich deshalb zusammenziehen mussten, was logischerweise ihr Gewicht erhöhte und sie schnell in dichtere Luftschichten sinken ließ.

Er stand auf dabei, umklammerte mit den kräftigen Händen die Gitter des Transportkorbs und blickte sich aufmerksam nach allen Seiten um, denn er wusste, dass ein Whilord während der Kontraktions- und Sinkphase relativ wehrlos war.

Das wussten auch die natürlichen Feinde der Whilords, die Wolkensegler, die meist in den wasser- und staubgesättigten Wolken rings um die Wolkenlöcher lauerten und blitzschnell zustießen, wenn Whilords nach unten sanken.

Als sein Whilord gemeinsam mit etwa einem Dutzend freier Artgenossen durch ein solches Wolkenloch hinabfiel, erfolgte der Angriff.

Mindestens sechzig Wolkensegler mit ihren schlanken Körpern und ihren je zwei schräg nach oben abstehenden Segelflächen schossen aus dem brodelnden Inferno ringsum hervor und in gerader Linie auf den Pulk ihrer Beutewesen zu.

Obwohl ein Wolkensegler höchstens ein Dreißigstel des Volumens eines Whilords erreichte, standen die Chancen sehr einseitig bei den Jägern, denn die Whilords besaßen keine Möglichkeit der Abwehr. Ihr einziger Schutz war ihre Fähigkeit, ihre Färbung und Zeichnung den umliegenden Wolken anzupassen.

In diesem Fall nützte es ihnen nichts. Sie befanden sich noch nicht lange genug innerhalb des Wolkentunnels mit seinen von oben nach unten rasch wechselnden Farben und Farbschattierungen - und außerdem hatten die Wolkensegler sie schon entdeckt, bevor sie in den Tunnel hinabsanken.

In kurzer Zeit hatten sich jeweils mehrere Jäger auf ein Opfer gestürzt, ihre verhärteten Saugrüssel durch die Ballonhüllen gestoßen und damit begonnen, ihre organischen Moleküle und ihren Wasserstoff anzuzapfen.

Er konnte sich nicht um die anderen Whilords kümmern, sondern war voll ausgelastet damit, die Angriffe auf sein lebendes Fahrzeug abzuwehren.

Zu diesem Zweck hatte er seinen Korb verlassen, sich abgestoßen und war mit Seilsicherung zirka dreihundert Meter hochgeschneilt, den anderthalb Meter langen Intervalln Adler, den die schwachen Intelligenzen, die in grauer Vorzeit sein Volk als Sklaven und Kriegsdienner gehalten hatten, als kleines Geschütz bezeichnet hätten, in den Händen.

Die syntronische Zielautomatik und seine schnellen Reflexe gaben den fünf angreifenden Jägern keine Chance. Nacheinander wurden ihre Körper zerfetzt. Ihre Fragmente verglühten und mischten sich als Asche in die benachbarten Wolken.

Als der Kampf vorüber war, lag der Wolkentunnel über ihm und seinem Whilord. Er war für ihn nur noch ein unregelmäßig geformtes, lichterfülltes Loch im düsteren Zwielicht, das die dichten unteren Atmosphäreschichten unter der Wolkendecke und über der Oberfläche des Riesenplaneten mit seiner Schwerkraft von 2,8 Gravo erfüllte.

Er zog sich am Seil in den Korb zurück. Während der Whilord tiefer und tiefer in die dichteren Schichten der Atmosphäre sank und das Lichtermeer der Oberflächenstädte allmählich größeren Anteil an der Helligkeit gewann als das wenige Sonnenlicht, das die Wolken hindurchließen, verfiel er in stumme Zwiesprache mit sich selbst.

Vor seinem geistigen Auge zogen Sequenzen aus seiner unbeschwerten Kindheit vorüber, gefolgt von solchen seiner Jugend, die geprägt gewesen war durch die Aneignung von

Wissen, durch die Gewöhnung an strenge Disziplin und den anfangs noch spielerischen Erwerb kämpferischer Fähigkeiten und Fertigkeiten, der in die harte Ausbildung in der Kampfschule eines Ritterordens übergegangen war.

Dieser Zeit war die Phase des Dienens gefolgt, in der die Anwendung der erworbenen wissenschaftlichen Kenntnisse durch geistige Tätigkeiten und harte körperliche Arbeit beim ständigen Kampf seiner Zivilisation gegen die unbarmherzige und launische Natur ihrer Kernwelt sich die Waage gehalten hatten.

Es war eine Zeit der Bewährung gewesen, denn nur wer sie mit Auszeichnung bestand, erhielt das verbrieftete Recht, das Rittergelübde abzulegen und als Fahrender Ritter mindestens zwanzig Jahre der Kernweltzeitrechnung zu verbringen, sein Gelübde zu erfüllen und nach den strengen Regeln des Rittertums zu arbeiten, zu dienen und zu kämpfen.

Kehrte er danach zurück und konnte er nachweisen, dass er während der ganzen Zeit seinen Schild und den des Rittertums sauber gehalten hatte, dann erst würde er zum Vollritter geschlagen werden und fortan der lebenswichtigen Aufgabe nachgehen, die Tugenden des Rittertums an die heranwachsenden Generationen weiterzugeben.

*

Doch er war so gut wie tot.

Die wenigen Zellen seines Körpers, deren Leben nicht durch fremde Energie erstarrt war, vermochten nur ein Minimum an mitogenetischer Strahlung zu produzieren.

Es reichte nicht dazu, ihn erwachen zu lassen.

Es ermöglichte ihm lediglich, einem Hauch seines Bewusstseins träumerisch Sequenzen seines früheren Lebens nachzuvollziehen, die immer und immer wieder mit seinem Ritt auf dem gezähmten Whilord anfangen und damit